



Ramba-Zamba Kinderbetreuung

Leitbild

&

Pädagogisches Konzept Krippe



Verein Ramba-Zamba - Kinderbetreuung

Weiherallee 3 - 8610 Uster - Telefon 044 542 43 08 - info@ramba-zamba.ch, www.ramba-zamba.ch

Inhaltsverzeichnis

1.	Leitbild	3
1.1	Grundhaltung für die Betreuung der Kinder in der Kinderkrippe Ramba-Zamba.....	3
1.2	Werte der Kinderkrippe Ramba-Zamba.....	3
2.	Pädagogisches Konzept	4
2.1	Betreuungsgrundsätze in der Entwicklung des Kindes.....	4
2.2	Handlungsgrundsätze des Betreuungsteams	4
2.2.1	Beobachten, Reflektieren, Dokumentieren.....	4
2.2.2	Tagesplanung	4
2.2.3	Freispiel und Aktivitäten.....	5
2.2.4	Spiel und Materialangebot	5
2.2.5	Unterstützung	5
2.2.6	Kulturelle Integration	6
2.2.7	Altersdurchmischte Kindergruppe.....	6
2.2.8	Eintritt, Übertritt, Austritt	6
2.2.9	Einbezug der Eltern	7
2.3	Rahmenbedingungen	7
2.3.1	Gruppenstruktur.....	7
2.3.2	Räumlichkeiten und Umgebung	7
2.3.3	Personal.....	8
2.3.4	Pädagogische Leitung.....	8
3.	Literaturverzeichnis	8

1. Leitbild

1.1 Grundhaltung für die Betreuung der Kinder in der Kinderkrippe Ramba-Zamba

Kinder verknüpfen Denken, Handeln und Fühlen miteinander. Diese Tatsache zeigt uns die Komplexität der frühkindlichen Entwicklung auf und hilft uns, die Handlungen der Kinder besser zu verstehen.

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba sieht es als wichtige Aufgabe, dem Gesellschaftsstress zu entgehen. Die flexible und großzügige Zeitplanung fördert die Entwicklung von Selbständigkeit und Selbstwahrnehmung sowie das Einfühlen in Andere.

1.2 Werte der Kinderkrippe Ramba-Zamba

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba bietet den Kindern viel Zeit, Platz und Möglichkeiten, Ideen und Fantasien im Krippenalltag umzusetzen. Sich in der Natur aufhalten und die verschiedenen Elemente erleben, im Freispiel die persönliche Herausforderung suchen sowie mit verschiedenen Materialien experimentieren und kreativ sein, machen unseren Krippenalltag abwechslungsreich und interessant.

Das Zulassen, Beobachten und Begleiten von Konflikten und Auseinandersetzungen unter den Kindern, d.h. unser minimales Eingreifen, stärkt deren Verhandlungs-, Konflikt- und Versöhnungsfähigkeiten.

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba ermöglicht den Kindern, das Spiel mit „wertlosem“ Material in der Natur und in der Gruppe zu erleben. Dies regt die Sinne und die soziale und geistige Entwicklung an.

Ein individueller und situationsbezogener Umgang mit Grenzen und Regeln schafft verbindliche Beziehungen zwischen Kindern und Erzieher/Innen.

Durch die differenzierte körperliche, sprachliche, musische und symbolische Ausdrucksweise werden Selbstwahrnehmung sowie Zuversicht und Vertrauen gestärkt.

2. Pädagogisches Konzept

2.1 Betreuungsgrundsätze in der Entwicklung des Kindes

Im Orientierungsrahmen, der von der schweizerischen UNESCO-Kommission und dem Netzwerk Kinderbetreuung erstellt wurde, wird das Kind, seine Rechte und seine Bedürfnisse in den Mittelpunkt gestellt und dient als Orientierungshilfe um eine qualitativ hochstehende Betreuung zu ermöglichen.

Die Arbeit mit Kindern erfordert regelmäßiges Reflektieren und Weiterentwickeln der Handlungen. Bei den nachfolgenden Abschnitten wird jeweils der Ansatz des Orientierungsrahmens zum Teil wörtlich aufgegriffen und mit praktischen Beispielen aus dem Alltag der Kinderkrippe Ramba-Zamba verdeutlicht.

2.2 Handlungsgrundsätze des Betreuungsteams

2.2.1 Beobachten, Reflektieren, Dokumentieren

Allgemein lässt sich zusammenfassen, dass das Beobachten, Reflektieren und Dokumentieren zu den Kernaufgaben eines/r Erziehers/In gehört. Im Vordergrund steht dabei die Achtung des Kindes. Die Kinderkrippe Ramba-Zamba hat sich für das Beobachtungs-, Reflexions- und Dokumentationsinstrument aus der Methode „Bildungs- und Lerngeschichten“ (BULG) entschieden. BULG wurde vom Marie Meierhofer-Institut entwickelt und ist inzwischen eine wissenschaftlich erforschte Methode, die bereits in vielen Krippen erfolgreich angewendet wird.

Der Blick wird auf das gelenkt, was das Kind schon kann, weiß und versteht, welche Interessen es verfolgt und mit welchen Fragen und Themen es sich beschäftigt. Beobachtet wird in regelmäßigen Abständen, in verschiedenen Situationen und von unterschiedlichen Betreuungspersonen.

Das Dokumentieren und Festhalten von Entwicklungsschritten wird mit dem Kind gemeinsam gemacht. Das Kind wählt zum Beispiel die Fotos aus, beteiligt sich an der Gestaltung und macht Aussagen zu seiner Lerngeschichte.

2.2.2 Tagesplanung

Während der Auffangzeit zwischen 7.00 und 9.00 Uhr oder nach dem Mittagsschlaf begegnen sich die Kinder, teilen sich in Untergruppen auf, lassen sich auf Rollenspiele ein, erzählen sich gegenseitig phantasievolle Geschichten oder berichten über Erlebtes. Die Erzieherin nutzt diese Zeit um Stimmungen, vorhandene Themen und Bewegungsdrang wahrzunehmen. Mit Vorschlägen und Anregungen motiviert sie die Kinder, ihre Denkweisen und Vorhaben auszubauen. So entsteht Schritt für Schritt die Morgen- respektive Nachmittagsplanung. Trotz einer abgesprochenen Planung bleiben die verschiedenen Tagessequenzen flexibel in der Umsetzung, sodass Wünsche und Ideen der Kinder aufgenommen und umgesetzt werden können.

Das Gefühl von Sicherheit erfahren die Kinder besonders in Untergruppen. Die Personalsituation im Betrieb Ramba-Zamba Kinderbetreuung ermöglicht es, die Kinder in 2 bis 3 Gruppen aufzuteilen, so dass durch die Präsenz der erwachsenen Person und die kleinere Anzahl Kinder ein vertieftes Spiel mit wenig Ablenkung möglich ist.

2.2.3 Freispiel und Aktivitäten

Das Merkmal des Freispiels zeigt sich in der Wahlfreiheit des Kindes. Die Kinder werden angeregt selbst zu entscheiden, wo, was, wie lange und mit wem sie spielen möchten. Im Freispiel erleben die Kinder vielfältige Erfahrungs- und Lernfelder, weil es ihrer Art des Lernens am besten entspricht. Die Erzieherin hält sich dabei im Hintergrund auf, beobachtet aktiv die Spielprozesse und gibt dem Kind bei Bedarf seinen Fähigkeiten angepasste Hilfestellung und Anregung. Ob im Freispiel- oder Aktivitätsangebot, in jedem Fall werden die Handlungen, der Prozess und die Wirkung wertgeschätzt.

Neben dem Freispiel werden gezielte Aktivitäten angeboten. Ihre Auswahl richtet sich nach den Bedürfnissen und Ideen der Kinder, den Jahreszeiten- und Projektthemen. Die Kinder setzen sich mit einem aktuellen Thema gezielt auseinander, indem ein zum Thema passendes, inspirierendes und anregendes Spiel- und Bastelmaterial angeboten wird. Außerdem gehören physikalische Versuche mit Tüchern, Bällen, „wertlosem“ Material, das Bauen und Konstruieren, Malen, Basteln, Singen und Tanzen, Musizieren, Erzählen von Geschichten und das Üben von fein- und grobmotorischer Geschicklichkeit zu den festen Bestandteilen des pädagogischen Alltags in der Kinderkrippe Ramba-Zamba.

Das Freispiel sowie kleine Aktivitäten haben auch im Freien großen Stellenwert. Die Kinder begegnen verschiedenen Tieren und Pflanzen. Die Erzieherin begleitet die Kinder im Erleben von verschiedenen Naturelementen (Klettern auf Bäume und Steine, Verstecken in Büschen, Graben im Sand und in der Erde, Spielen mit Wasser, Erleben des Wetters).

Der regelmäßig eingeplante Waldtag für Kinder ab 3 Jahren wird sehr geschätzt. Durch das Umsetzen von gemeinsam erfundenen Phantasiegeschichten, gemeinsames Bewältigen und Nachahmen von körperlichen Herausforderungen, sowie das Zubereiten des Mittagessens über dem Feuer stärkt das Gruppengefühl und beeinflusst nachhaltig die Harmonie untereinander.

2.2.4 Spiel und Materialangebot

Durch Spielen entwickelt sich das Kind emotional, sozial, motorisch und kognitiv. Es lernt Handeln durch eigenes Tun, durch Kooperation und Sprechen mit anderen Menschen.

Die Einrichtung bietet den Kindern genügend Raum um sich frei zu bewegen, sich aber auch zurückziehen. Im Rollenspiel erfahren die Kinder ungeteilte Aufmerksamkeit, indem sie in ihrem Tun von anderen Kindern unterstützt und verstanden werden oder konfrontieren sich mit Misserfolgen. Ebenfalls machen sie Erfahrungen mit Hilfe geben, holen und annehmen. Die Kinder wählen sich ihre Spielpartner aus, so besteht die Möglichkeit einer Freundschaft, welche wiederum Sicherheit und Geborgenheit geben kann.

Auch das unbeaufsichtigte Spielen hinter geschlossenen Türen ist wichtig. Es ermöglicht den Kindern eigene Empfindungen, wie zum Beispiel Wut, Stärke oder Folgen ihres Handelns zu erfahren.

Das vielfältige Angebot aus diversen natürlichen und „wertlosen“ Materialien ermöglicht den Kindern, ihren Körper zu spüren und zu erleben.

2.2.5 Unterstützung

Die Erzieherin ermutigt die Kinder stets zu Eigeninitiative. Dabei bietet sie dem Kind angemessene, dem Entwicklungsstand entsprechende Hilfestellung an. Dieser pädagogische Gedanke lässt sich beim Thema Essen oder Schlafen sehr gut beobachten:

Die Mittagstischsituation ist für alle Kinder freiwillig. Die Kinder entscheiden, wo und neben wem sie sitzen, wählen das Besteck selbst aus und bestimmen, ob und wie viel sie wovon essen möchten.

Das Essen wird in durchsichtigen Schüsseln serviert, um das Kind zum Essen zu animieren.

Dadurch wird die Eigenverantwortung des Kindes angesprochen und gefördert.

Es entstehen so keine Machtkämpfe zwischen Erzieher/In und Kind; die Essenssituation verläuft frei von jeglichen Erwartungen an das Kind und ohne Probieerzwang.

Der Mittagsschlaf ist wie das Essen ein integrierter Bestandteil des Krippenalltags. Zwischen drei und fünf Jahren entwickelt das Kind den Wunsch, seinen Mittagsschlaf abzuschaffen. Dieser Wunsch wird ernst genommen und mit dem Kind diskutiert. Das Kind darf selber über eine der gemeinsam erarbeiteten Ausruh-Varianten entscheiden. Erst wenn es erlebt hat wie sich seine Entscheidung auf seinen Körper auswirkt ist es fähig, seinen Wunsch den körperlichen Empfindungen anzupassen.

2.2.6 Kulturelle Integration

Der Betrieb ist für alle Kulturen offen und gegenüber Religionen neutral. Der Erzieher/Die Erzieherin nimmt Themen (andere Hautfarbe, Sprachen, Bräuche) auf und integriert diese in den Krippenalltag. Besonders im Morgenkreis werden Themen der Unterschiedlichkeit angesprochen. Lieder werden z.B. in verschiedenen Sprachen angezählt, Rezepte für Spezialitäten aus anderen Kulturen sind herzlich willkommen oder Gespräche mit Eltern über Bräuche werden interessiert verfolgt. Die Kinderbetreuung Ramba-Zamba bereitet das Essen fleischlos zu. So wird verhindert, dass Lebensmittel eingenommen werden, welche durch eine Religion inakzeptabel sind.

2.2.7 Altersdurchmischte Kindergruppe

Die Tatsache, dass Säuglinge schon früh Atmosphären und Gruppendynamiken wahrnehmen und entsprechend darauf reagieren wird sehr ernst genommen. Aus diesem Grund kann die Krippe Ramba-Zamba pro Gruppe nur zwei Säuglinge (Kinder bis 18 Monate) aufnehmen.

Im Alter zwischen ca. zwei und drei Jahren beschäftigen sich die Kinder im sogenannten Parallelspiel, dabei verbindet die Kinder ein hohes Maß an Interaktionsmomenten. Ab dem dritten Lebensjahr wird das Spiel in Peers (Gruppen mit gleichen Interessen) immer wichtiger.

Dank der Sprache können sich die Kinder verständigen, Rollen ausmachen, Ziele bestimmen und Absichten mitteilen. Das Spiel wird ausdauernder und intensiver.

2.2.8 Eintritt, Übertritt, Austritt

Übergänge stellen für Kinder herausfordernde Entwicklungsaufgaben dar. Eine neue Umgebung löst Motivationen und Emotionen aus: Vorfreude, Neugier, Ängste, Trennungsschmerz, Unsicherheiten. Auch die Eltern werden durch die Übergänge mit neuen Rollenanforderungen, Aufgaben, Erwartungen und Emotionen konfrontiert. Darum erfordert es eine sorgfältige Vorbereitung der Übergänge, welche von den Erwachsenen (Erziehern/Innen und Eltern) aufmerksam begleitet werden.

Im Betrieb Ramba-Zamba Kinderbetreuung trifft man drei Übergangsformen an:

- Die Eingewöhnungszeit (Eintritt in die Krippe)
- Die Übertrittszeit (Kind wechselt von der Krippengruppe in die Hortgruppe)
- Die Austrittszeit (Kind verabschiedet sich von der Krippe).

Die Eingewöhnungs- und Übertrittszeit wird in Absprache mit der zuständigen Bezugsperson den Bedürfnissen des Kindes und der Eltern angepasst. Gewöhnlich werden 5 bis 8 Besuche in der Krippe eingeplant, die in 3 Phasen aufgeteilt werden. Für die Eingewöhnungszeit sind diese Zeiträume vorgesehen:

- Erste Phase 9.00-11.00 Uhr und 14.00-16.00 Uhr
- Zweite Phase 9.00-12.00 Uhr
- Dritte Phase 9.00-14.00 Uhr oder 11.00-16.00 Uhr

Die Eingewöhnungszeit dient:

- dem Aufbau von Vertrauen zwischen der Krippenleitung und den Eltern
- dem Aufbau von Vertrauen zwischen Betreuungsperson und Kind
- zur Information über Krippenkonzept und deren Richtlinien
- zur Beantwortung von Fragen der Eltern und Eingehen auf Unsicherheiten
- zur Einsicht in den Krippenalltag
- dem Kennenlernen der Krippenräume, Bezugsperson, Kindergruppe.

Es ist dem Betrieb Ramba-Zamba Kinderbetreuung ein großes Anliegen, dem Kind und den Eltern eine konstante Bezugsperson zu bieten. Bedingt durch Teilzeit Pensen, unvorhergesehene Ausfälle oder erkranktes Personal kann es aber leider dazu führen, dass unerwartet eine Vertretung einspringen und die Eingewöhnungstunden übernehmen muss.

Die Übertrittsphase hat folgende Schwerpunkte:

- Im Gespräch mit den Eltern und einer Erzieherin aus der Krippenzeit sowie der neuen Bezugsperson im Hort Ramba-Zamba den Übertritt so sanft wie möglich zu gestalten
- Gemeinsam gestalteter Abschiedskalender aller übertretenden Kinder. Die Kinder entwickeln so ein WIR-Gefühl und stecken sich gegenseitig mit positiven Emotionen an
- Gemeinsame Eingewöhnungstage im Hort. Das Erkunden einer neuen Umgebung gelingt gemeinsam einfacher und gibt Sicherheit.

Die Abschiedsphase dient:

- Dem Abschied nehmenden Kind eine Veränderung aufzuzeigen
- Platz um Emotionen zuzulassen
- Der Gruppe den Abschied transparent zu machen
- Den Eltern in einem letzten Gespräch Beobachtungen über die Entwicklung ihres Kindes mitzugeben.

2.2.9 Einbezug der Eltern

Die Bindungs- und Erziehungspartnerschaft beginnt mit der Kontaktaufnahme der Eltern und mit dem ersten Tag des Kindes in der Krippe und dient dem Wohle des Kindes.

Der regelmässige Austausch zwischen den Eltern und der Institution durch tägliche Tür- und Angelgespräche, Entwicklungs- oder aufsuchende Beratungsgespräche schafft Vertrauen und gewährleistet eine optimale Betreuung des Kindes. Das Ziel der Elternarbeit ist, eine Kooperation zum Wohle des Kindes umzusetzen, so dass der Aufenthalt in der Kinderkrippe der körperlichen und sozial-emotionalen Entwicklung dienlich ist.

2.3 Rahmenbedingungen

2.3.1 Gruppenstruktur

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba bietet in zwei altersgemischten Gruppen 24 Plätze pro Tag. Im Minimum belegen die Kinder einen ganzen Tag pro Woche.

Pro Tag werden im Maximum zwei Säuglinge pro Gruppe (bis 18 Monate) betreut.

2.3.2 Räumlichkeiten und Umgebung

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba ist in einer Mehrzimmerwohnung im Erdgeschoss eingemietet und liegt an optimaler Lage (großer Innenhof, Spielplatz vor dem Haus, Zellwegerpark in unmittelbarer Nähe, viele andere autofreie Spaziermöglichkeiten in unmittelbarer Nähe). Direkt neben der Krippe ist der Kinderhort untergebracht, sodass die Krippenkinder schon früh die Horträume und die Hortkinder kennenlernen können.

2.3.3 Personal

Der Personalschlüssel richtet sich nach den Richtlinien des Kantons Zürich. Neben der Gruppenleitung, den Erzieher/Innen und Personen in Ausbildung gehören die Aushilfskraft und eine Köchin zum Team.

Die Kinderkrippe Ramba-Zamba bietet ihrem Personal interne sowie die Teilnahme an externen Weiterbildungen an. Regelmässige Supervisionen im Team bewirken eine fortwährende gegenseitige Auseinandersetzung der Erzieher/Innen und mit pädagogischen Alltagssituationen.

Des Weiteren richtet sich die Teamarbeit nach dem Teamkonzept der Kinderbetreuung Ramba-Zamba.

2.3.4 Pädagogische Leitung

Die pädagogische Leitung liegt bei der Gesamtleitung.

Diese trägt die pädagogische Verantwortung der Kinderkrippe und des Kinderhortes Ramba-Zamba.

3. Literaturverzeichnis

Hellmann, J. (2002). *Materialien für die Pädagogische Leitung*. Unveröffentlichte Publikation, Marie Meierhofer Institut für das Kind.

Marie Meierhofer Institut für das Kind (Hrsg.). (2012). *Orientierungsrahmen für frühkindliche Bildung, Betreuung und Erziehung in der Schweiz* (2. Aufl.). Abgerufen am 30.3.2013 unter: <http://www.orientierungsrahmen.ch/downloads/Orientierungsrahmen.pdf>

Marie Meierhofer Institut für das Kind. (2010). *Lerngeschichten machen stark: mit Kindern im Dialog sein* (2. Newsletter zum Projekt „Bildungs- und Resilienzförderung im Frühbereich“). Zürich: Selbstverlag.

Autor/-in	Marianne Schefer
Dateiname	Pädagogisches Konzept Kinderkrippe gekürzt 2013.doc
Geltungsbereich	Ramba-Zamba Kinderbetreuung, Uster
Vertraulichkeit	Extern
Urheberrechte	© Ramba-Zamba Kinderbetreuung
Version	1.0
Genehmigung	Vorstand, Vorstandssitzung vom 21.01.2021